



## *Liebe Leserin, lieber Leser,*

Digitalisierung und Partizipation, Industrie 4.0 und Arbeit 4.0 – Entwicklungen, die Politik wie Wissenschaft vor viele Fragen und neue Aufgaben stellen. Manches wird sich wandeln. Inkremental, radikal, mitunter disruptiv. Doch bei allem Wandel bleibt vieles, altbewährtes erhalten. So auch dieser Newsletter. Zweimal jährlich erscheint er nun in seiner elften Ausgabe. Pünktlich zum Jahreswechsel möchten wir damit die Gelegenheit nutzen, Sie über unsere Arbeit in Forschung, Lehre und Beratung zu informieren. Denn auch 2015 blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr mit zahlreichen Projekten, Vorträgen und Veranstaltungen zurück und freuen uns nun auf das kommende Jahr.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre, erholsame Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2016!

Ihr Team von der Professur für Policy Analyse und Politische Wirtschaftslehre

PS: Wer es bis zur nächsten Newsletter-Ausgabe im Winter nicht erwarten kann, dem empfehlen wir einen Besuch unserer Homepage: [www.uni-tuebingen.de/pol/wip](http://www.uni-tuebingen.de/pol/wip) - wir freuen uns auf Sie!

### AUSGEWÄHLTE NEUE PUBLIKATIONEN

Schmid, J.; Amos, K.; Schrader, J.; Thiel, A. (Hrsg.). (2016, in Vorbereitung). Internationalisierte Welten der Bildung: Bildung und Bildungspolitik im globalen Vergleich. Baden-Baden: Nomos.

Schmid, Josef; Buhr, Daniel (2015): Wirtschaftspolitik, 2., grundlegend überarbeitete Auflage, Paderborn.

Buhr, Daniel (2015): Wie wird aus der technischen eine soziale Innovation? In: #DigiKon15 - Die digitale Gesellschaft. Impulse zum Digitalisierungskongress. Bonn, S.6-7

Buhr, Daniel; Binder, Anja; Zengerle, Inga (2015): Politik und Wirtschaft. Wie viel Staat braucht der Markt? In: Politik & Unterricht – Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung, 3-2015

Buhr, Daniel (2015): Wie wird aus der technischen eine soziale Innovation. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Die digitale Gesellschaft. Impulse zum Digitalisierungskongress. Bonn/Berlin, S. 6-7

Buhr, Daniel; Haug, Lisa; Heine, Thomas (2015): Pflegeassistenz. In: Weidner, Robert/Redlich, Tobias/Wulfsberg, Jens (Hrsg.): Technische Unterstützungssysteme, Berlin/Heidelberg: Springer, S. 200-202.

Frankenberger, Rolf; Kiener, Isabell (2015): Kommunale Politik im Wandel. Petrosawodsk und Tübingen. Kleine Tübinger Schriften, Heft 42. Tübingen: Universitätsstadt Tübingen.



## Eschenburg-Vorlesung 2015: Vertiefung der Demokratie

Die diesjährige Eschenburg-Vorlesung des Tübinger Instituts für Politikwissenschaft wurde vom Lehrstuhl für Politische Wirtschaftslehre und Politikfeldanalyse organisiert. Geladen war Gisela Erler, Baden-Württembergische Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, die ihren Vortrag unter den Titel „Vertiefung der Demokratie. Chancen und Herausforderungen in schwierigen Zeiten“ stellte.

Nach den einleitenden Worten von Dekan Prof. Dr. Josef Schmid und der Laudatio von Prof. Dr. Daniel Buhr begann Gisela Erler mit einigen Anmerkungen zu Theodor Eschenburg, bevor sie sich dem eigentlichen Gegenstand ihres Vortrags widmete: Bürgerbeteiligung als Chance der Demokratie.



Staatsrätin Gisela Erler  
Quelle: Alexander Kobusch

Zunächst umriss sie unterschiedliche Aspekte der Demokratieförderung durch Bürgerbeteiligung, wobei sie beispielsweise den Stellenwert des Umdenkens innerhalb der Verwaltung hervorhob und auf die wissenschaftliche Begleitung hinwies, an der im Rahmen des Demokratie-Monitoring auch das unser Team beteiligt war.

Neben den Chancen von Bürgerbeteiligung ging Erler auch auf deren Grenzen ein. So machte sie deutlich, dass es nicht möglich und auch nicht politisch gewollt sei, dass die Bürger pausenlos abstimmen; vielmehr ginge es darum, dass die Politik mit den Bürgerinnen und Bürgern in einen Dialog trete. Denn, so Erler, im Modus der Abstimmung regiere die Mehrheit, im Modus des Dialogs jedoch der Inhalt und das sei es, was die Bürger forderten. Und so schloss sie ihren Vortrag mit der These, diese Beteiligung in Form von Deliberation, „die oft so verachtet wird, ist der Schlüssel zu einer kooperativen Demokratie.“

Im Anschluss an ihren Vortrag gab es die Möglichkeit zur Diskussion, in der insbesondere Fragen der Bürgerbeteiligung auf nationaler und supranationaler Ebene behandelt wurden, bevor einzelne Aspekte im Rahmen eines kleinen Empfangs im Dialog vertieft werden konnten.

### Kurze Meldungen

Daniel Buhr sprach bei der CEPS (Centre for European Policy Studies) Taskforce „Unleashing Innovation and Entrepreneurship in Europe: People, Places and Policies“ am 18.11.2015 in Brüssel zum Thema „Innovation Policy for Industry 4.0.“

„Forschung, Demonstration und Wissenstransfer. Das LebensPhasenHaus in Tübingen.“ war das Thema eines Vortrags von Daniel Buhr bei der Tagung Alter(n) und Technik am 20.11.2015 in Freiburg i.Br.

„Wie wird aus der Digitalisierung eine soziale Innovation?“ war das Thema von Vorträgen und Diskussionen auf der #DigiKon15 am 24./25.11.2015 in Berlin.

Daniel Buhr hielt einen Vortrag zum Thema „Arbeit 4.0 in Metropolregionen? Zwischen digitalem Strukturwandel und sozialer Innovation.“ auf der Metropolkonferenz Arbeit 4.0 – made in Berlin am 14.12.2015 in Berlin.



## Daniel Buhr hält Key Note bei Konferenz des EU-Rats zu Digitaler Wirtschaft

Gemeinsam mit einer Vielzahl von Ministerinnen und Ministern aller Mitgliedsstaaten der EU, darunter auch die Bundesministerin Andrea Nahles, sowie EU-Kommissar Günther Oettinger besuchte Prof. Dr. Daniel Buhr vom 10. bis 11. November 2015 die Konferenz „Digitale Wirtschaft: Bereit für die Jobs von Morgen!“ in Luxemburg. Daniel Buhr hielt dort auf Einladung des luxemburgischen Ministers für Arbeit, Beschäftigung sowie Sozial- und Solidarwirtschaft, Nicolas Schmit, die Key Note zu „Social Innovation Policy for Industry 4.0“. Anlässlich seiner EU-Ratspräsidentschaft organisierte das Großherzogtum die Konferenz mit der Unterstützung der europäischen Kommission (Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration).

Im Rahmen der Konferenz diskutierten Entscheider, Sozialpartner und Experten über die Konsequenzen des digitalen Wandels auf die Arbeitswelt, die Reaktion der Arbeitsmarktpolitik auf diese Herausforderung und die Rolle des Europäischen Sozialfonds in diesem Kontext.

## Kommunalpolitik in Tübingen und Petrosawodsk



Kommunen sind Orte der erlebbaren Politik. Nirgendwo sonst ist der Austausch zwischen BürgerInnen, Verwaltung und Politik so eng wie auf der lokalen Ebene. Doch wie genau sehen politische Strukturen und Gestaltungsmöglichkeiten aus? Wie stellen sich politische Kultur und Bürgerbeteiligung dar?

Im Auftrag der Stadt Tübingen hat Rolf Frankenberger diese Fragen zusammen mit einem Team für die Fälle Tübingen und Petrosawodsk untersucht und die Ergebnisse im November vorgestellt. Dabei wurden in Experteninterviews und anhand von Dokumentenanalysen Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Strukturen, politischen Kulturen und der Rolle der Bürgerbeteiligung herausgearbeitet.

(v.l.): Rolf Frankenberger, Daniela Rathe, Leiterin des Kulturamts  
Dagmar Waizenegger, Oberbürgermeister Boris Palmer  
Quelle: Rolf Frankenberger

### Kurze Meldungen

Prof. Dr. Josef Schmid ist seit 2015 im Beirat der Evangelischen Akademie Bad Boll für den Themenbereich Wirtschaft, Globalisierung, Nachhaltigkeit.

Prof. Dr. Daniel Buhr ist seit 2015 im Beirat des Projekts APV-Solar (Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE).

Im Interview mit der Lahrer Zeitung sprach Josef Schmid darüber, welche Motive Menschen dazu bewegen können, einer Wahl fern zu bleiben und was dagegen getan werden kann.



## Daniel Buhr auf Vortragsreise in China

Daniel Buhr hat auf Einladung der Tongji Universität und organisiert vom Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Shanghai im Sommer eine Reihe von Vorträgen zur Innovationspolitik und Industrie 4.0 gehalten. In diesem Rahmen präsentierte er die Ergebnisse seiner Studie zur sozialen Innovationspolitik für die Industrie 4.0 verschiedenen akademischen und regierungsnahen Institutionen, darunter beispielsweise das Counselors' Office der Stadt Shanghai (wissenschaftlicher Beirat der Stadtregierung). Zudem traf sich Daniel Buhr mit Vertreterinnen und Vertretern deutscher Unternehmen und Verbände (z.B. VW, DIHK).

Dabei sprach er unter anderem über die Chancen und Risiken, die mit einer Automatisierung und Digitalisierung von Arbeit einhergehen. So könnte durch diesen Prozess der Vernetzung von Mensch und Maschine, die das Potenzial für ganz neue Geschäftsmodelle birgt, die Nachfrage nach hochqualifizierten ArbeiterInnen steigen, während sie für Geringqualifizierte zu schlechteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt führt. Ebenso denkbar wäre, dass Maschinen mit entsprechend gestalteter Benutzeroberfläche komplexe Entscheidungsprozesse unterstützen und so einen positiven Beitrag zur Produktivität geringer qualifizierter ArbeiterInnen leisten können. Daniel Buhr warnte zudem vor der Technikfokussierung der aktuellen Debatte über Industrie 4.0 und forderte, dem sozialen Aspekt von Innovation mehr Beachtung zu schenken.

In China wird eine zunehmend roboter-gesteuerte und automatisierte Produktionsweise von den großen Herstellern forciert, gleichwohl ist Massenarbeitslosigkeit für das Land ein besonders beunruhigendes Szenario, da die sozialen Sicherungssysteme nicht ausreichend ausgebaut sind. Entsprechend groß war das Interesse an Daniel Buhrs Vorträgen, in deren Anschluss Vermeidungsstrategien und Erfolgsmodelle diskutiert wurden. Die Resonanz auf Daniel Buhrs Studie und die aktive Partizipation bei den Veranstaltungen illustrieren den hohen Stellenwert, der den Themen Digitalisierung und industrielle Modernisierung zukommt. Während die Debatte in Deutschland bereits die sozialen Aspekte der Industrie 4.0 behandelt, wird sie in China noch stärker



Quelle: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Shanghai

### Vorträge in Shanghai

Daniel Buhr hielt am 28.07.2015 einen Vortrag zu „Industrie 4.0 und Made in China 2025“, an der Tongji-Universität in Shanghai.

Auf Einladung des Counselors' Office der Stadt Shanghai hielt Daniel Buhr am 29.07.2015 eine Key Note zu „Innovationspolitik für die Industrie 4.0“.

„Industrie 4.0 und die soziale Dimension von Innovation“ war das Thema des Vortrags von Daniel Buhr vor der Shanghai Services Federation (SSF) am 29.07.2015.

Am 30.07.2015 sprach Daniel Buhr zu „Innovationspolitik für die Industrie 4.0.“ am Institute of World Economy der Shanghai Academy of Social Sciences (SASS).



## Wissenschaftliche Begleitung der ChocolART

Wer vom 1. bis 6. Dezember in der Altstadt unterwegs war, konnte es nicht übersehen: Der traditionelle Tübinger Schokoladenmarkt öffnete in dieser Woche seine Tore. An über 100 Ständen konnten auch in diesem Jahr wieder Pralinen, Schokoladentafeln, oder sogar Schokoladenköpfe berühmter Tübinger Persönlichkeiten erstanden werden. Ebenfalls traditionell ist das Engagement der Tübinger Politikwissenschaftler und so übernahm auch dieses Jahr die Professur für Policy Analyse und Politische Wirtschaftslehre um Daniel Buhr wieder die Auswertung des beliebten Schokoladenfestivals für die Veranstalter von Tübingen erleben. Letztere konnten sich pünktlich zum zehnjährigen Bestehen der ChocolART auch noch über einen neuen Besucherrekord freuen: Die NMUN-Gruppe um Bettina Ahrens, die auch dieses Jahr die Zählung durchführte, registrierte über 308.000 Besucher. Damit setzt sich der Trend der letzten vier Jahre fort und belegt die überregionale Ausstrahlung von Deutschlands größtem Schokoladenfestival.

Die Auswertung erfolgte jedoch nicht nur durch eine Besucherzählung. Das zweite Standbein der Evaluation war eine detaillierte Besucherbefragung, die ebenfalls von den Studierenden der NMUN-Gruppe durchgeführt wurde. So konnten wieder zahlreiche Informationen zu Themen wie der Zusammensetzung der Besucher, der Besuchentscheidung, der Anreise, des Einkaufsverhaltens und der Zufriedenheit gesammelt werden, welche es den Veranstaltern um Hans-Peter Schwarz erlauben werden, das Angebot der ChocolART weiterhin an den sich verändernden Wünschen der Besucher auszurichten.



Quelle: Tübingen erleben

## Abschluss des Projekts TABLU

Seit 2013 ist der Lehrstuhl am interdisziplinären Forschungsprojekt TABLU (Technische Assistenzsysteme befähigen zu einem Leben in Unabhängigkeit) beteiligt. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Projekt befindet sich nun auf der Zielgeraden. Im Rahmen von TABLU wurde ein Unterstützungsangebot für Pflegenden Angehörige entwickelt und erforscht. Ziel war es Angehörige durch eine Kombination aus bewährten Hilfen und innovativen iPad-basierten Hilfen zu entlasten. Das Angebot TABLU besteht aus einer Pflege-Schule, einer Pflege-Mediathek, einem Pflege-Kontaktformular und einem Pflege-Bildtelefon. Bei der Abschlussveranstaltung am 10. Dezember 2015 in Erlangen war TABLU eines der wenigen Projekte in der Förderlinie „Assistierte Pflege von morgen“, die eine „marktreife Endlösung“ vorstellen konnten.

Die ausführlichen Tests mit den NutzerInnen waren hier essentiell. Die Kombination aus einer individuellen Pflege-Schulung, den allgemeinen Informationen aus den Anleitungsvideos und der Möglichkeit im Zweifelsfall nachfragen zu können, wurde durchweg honoriert. Auch wenn sich in der tatsächlichen Anwendung des Angebots noch eine Zurückhaltung gegenüber der Videotelefonie zeigte, erklärten viele TesterInnen dennoch, dass ihnen das Angebot ein höheres Sicherheitsgefühl geben würde. Das Wissen darum, dass Hilfe zur Stelle wäre, bringt schon Entlastung. In diesem Sinne ist zu konstatieren, dass Dienstleistungen wie TABLU eine praktikable Lösung für die nahe Zukunft darstellen. Je mehr sich die Praxis der Videotelefonie auch unter den Älteren durchsetzt, desto größer wird die Routine im Umgang mit Kommunikationstechnologien auch im Gesundheitsbereich. Gerade für den ländlichen Bereich zu Zeiten von Ärzte- und Pflegefachkräftemangels bieten Konsultationen per Videotelefonie perspektivisch die Möglichkeit einige Wege und kostbare Zeit zu sparen.

TABLU wird nicht unmittelbar weitergeführt werden können, da auch den Pflegedienstleistern leider momentan die Kapazität fehlt. Die Suche nach interessierten Partnern oder Andockmöglichkeiten für einzelne Module geht aber weiter. TABLU wird nach Ende der Projektlaufzeit nicht verschwinden: Im LebensPhasenHaus wird es TABLU-iPads zum Ausprobieren geben, die zu den Öffnungszeiten (Freitags von 13 bis 17 Uhr) zugänglich sind. Außerdem sind die Anleitungsvideos zur Mobilisation aus der Pflege-Mediathek auf YouTube öffentlich abrufbar.

Weitere Informationen: [www.tablu.de](http://www.tablu.de)



## 26. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Auf dem diesjährigen 26. Kongress der DVPW stellte Rolf Frankenberger zusammen mit Patricia Graf (TU Cottbus) und Aron Buzogany (FU Berlin) ein Papier zur Staatstätigkeit in Autokratien vor. Autoritäre Regime setzen neben Repression und Kooptation auch auf effektive redistributiv-ökonomische und legitimatorisch-ideologische Strategien, um ihr Überleben zu sichern. Dabei zeigt sich, dass Policy-Making ein zweiseitiges Schwert ist, denn es birgt Legitimationspotentiale ebenso wie -risiken. Wie ein instruktiver Vergleich von Fällen in den Politikfeldern Innovation, Umwelt und Familie zeigt, sind distributive Policies häufig weniger konfliktiv und können daher legitimierende Wirkungen entfalten, während regulative und redistributive Policies aufgrund ihres eher konfliktiven Charakters bestenfalls als ambivalent einzuschätzen.

Rolf Frankenberger wurde als Sprecher des Arbeitskreises „Vergleichende Diktatur- und Extremismusforschung“ der DVPW wieder gewählt. Zusammen mit Lazaros Miliopoulos (Uni Bonn) und Stefan Wurster (Uni Trier) bildet er den Sprecherrat des AK.

Bei der Mitgliederversammlung im Rahmen des 26. Wissenschaftlichen Kongresses der DVPW wurde Rolf Frankenberger in den Vorstand gewählt. Der neue Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, einen Reformprozess einzuleiten und Konflikte zu bearbeiten, die vor dem Hintergrund von Auseinandersetzungen um die Gremienwahlen und die Ausrichtung der DVPW entbrannt waren. Neben der Reform und Demokratisierung der Wahlordnung steht dabei auch die Etablierung professioneller Kommunikations- und Diskussionsstrukturen jenseits der rein wissenschaftlichen Diskurse im Vordergrund.

## Zukunft des Wissenschaftssystems – Fachtagung bei der FES

„Alles exzellent? Die Zukunft des Wissenschaftssystems“ Die Unter diesem Titel veranstaltete die Friedrich-Ebert-Stiftung zusammen mit dem Netzwerk Exzellenz an deutschen Hochschulen eine Fachtagung. Etwa 30 FachwissenschaftlerInnen diskutierten dabei mit VertreterInnen der FES und der SPD Beiträge zur Weiterentwicklung der Exzellenzinitiative nach 2017. Unter anderem stellte Rolf Frankenberger seine Überlegungen zur Zukunft der Exzellenzförderung vor. Im Anschluss stellte Hubertus Heil, MdB, in einem Impuls den Zukunftspakt für Exzellenzförderung und junge Wissenschaftler\_innen vor. Dieser wurde in einer Gesprächsrunde lebhaft diskutiert.



Quelle: Rolf Frankenberger

### Kurze Meldungen

Daniel Buhr sprach auf dem Demografiekongress am 03./04.09.2015 in Berlin zum Thema „Assistenzsysteme in der Pflege“.

Daniel Buhr hielt auf der Konferenz der TBS und des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Arbeit 4.0“ am 16.09.2015 in Mainz einen Vortrag zur „Innovationspolitik für die Industrie 4.0“.

Über „The LebensPhasenHaus.“ sprach Daniel Buhr auf dem AAL Forum am 23./24./25.09.2015 in Ghent.

„Neue Aufgaben für die Innovationspolitik“ war der Titel eines Vortrags von Daniel Buhr bei der SPD-Bundestagsfraktion am 09.11.2015 in Berlin.

Am 28.09.2015 gab Daniel Buhr beim Fachkongress #NeueErfolge – Vorsprung durch Innovation im Rahmen des Wirtschaftsempfangs der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin ein kurzen Impuls zum Thema „Digitale Innovationen“ und diskutierte anschließend auf dem Podium.



## *Erfolgreiche Bewerbung auf die shortlist von Eurofound*

Im Sommer 2015 gelang Dr. Harald Kohler, Dr. Dorian Woods, Prof. Dr. Josef Schmid und Prof. Dr. Daniel Buhr gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Arbeit, Technik und Kultur (F.A.T.K.) an der Universität Tübingen die erfolgreiche Bewerbung auf die Shortlist von Eurofound. Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) mit Sitz in Dublin wurde 1975 gegründet. Zu ihren Aufgaben zählen die Bereitstellung von Informationen, Beratung und Fachwissen auf der Grundlage von komparativer Forschung und Analyse. Zentrale Themenbereiche von Eurofound sind die Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen, die Arbeitsbeziehungen sowie der Soziale Dialog in Europa und den europäischen Ländern.



Die sogenannte Shortlist besteht aus einer Liste von vorausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten für die Bereitstellung von Dienstleistungen und Forschungsaktivitäten im Auftrag von Eurofound. Durch den erfolgreichen Call for Expression of Interest (CEI), der auf die Auswahl der Bewerber im Hinblick auf ihre Rechtsstellung und den Ausschluss- und Auswahlkriterien von Eurofound ausgerichtet ist, wird die Einbindung der Professur gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Arbeit, Technik und Kultur (F.A.T.K.) in die öffentliche Auftragsvergabe von Eurofound längerfristig ermöglicht.

In den beiden ausgewählten Vergabebereichen (Lot(s) 1 & 2) (1) Strukturelle Veränderung und Restrukturierung und (2) Arbeitsbedingungen, Industrielle Beziehungen und Sozialer Dialog in der EU sind dadurch Bewerbungen um Forschungs- und Dienstleistungsaufträge bei Eurofound möglich, die im Rahmen von Aufforderungen zur Abgabe eines Angebots durch Eurofound erfolgen. Durch das Forschungsinstitut Arbeit, Technik und Kultur (F.A.T.K.) wurde bereits im Oktober ein erstes Angebot für einen Forschungs- bzw. Dienstleistungsauftrag bei Eurofound abgegeben.



## *Wir verabschieden uns...*

...von Dr. Volquart Stoy, der im November 2015 eine neue Arbeitsstelle bei einer großen deutschen Gesundheitskasse angetreten und uns daher in Richtung Düsseldorf verlassen hat. So sehr wir uns für ihn freuen – er hinterlässt menschlich wie fachlich eine Lücke. Volquart Stoy hatte bereits zu Studienzeiten als studentische Hilfskraft an der Professur gearbeitet und war dann im Winter 2010 als wissenschaftlicher Mitarbeiter auf die „Assistentenstelle“ gewechselt. Dort wurde er im Frühjahr dieses Jahres zum Dr. rer. soc. promoviert. In seiner Dissertation beschäftigte sich Volquart Stoy mit der „Föderalen Vielfalt im unitarischen Sozialstaat. Die sozialpolitische Angebotssteuerung der deutschen Länder.“ Seine Dissertationsschrift ist inzwischen auch als Buch im Springer VS-Verlag erschienen. Wir danken Volquart herzlich für sein Wirken hier an der Professur und wünschen ihm für seine neuen Aufgaben alles Gute.

## *Studentische Hilfskräfte*

Im Wintersemester 2015/2016 unterstützen uns als studentische Hilfskräfte Annalisa Ludewig (B.A. Politikwissenschaft), Lukas Del Giudice (B.A. Politikwissenschaft), Tim Gensheimer (M.A. Demokratie und Regieren in Europa) und Theresa King (M.A. Demokratie und Regieren in Europa).

*Das Team der Professur für Policy Analyse und Politische Wirtschaftslehre wünscht Ihnen besinnliche Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2016!*



## IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Daniel Buhr, Institut für Politikwissenschaft, Melanchthonstr. 36, 72074 Tübingen.  
Autoren dieser Ausgabe: Prof. Dr. Daniel Buhr, Dr. Rolf Frankenberger, Lisa Haug, Theresa King